



Die Gleichstellungsbeauftragte Heike Grotheer (links) und die Vorsitzende des Landesfrauenrates Ursula Thümler weihten am Freitag den Paula Modersohn-Becker gewidmeten „Frauenort“ ein. Foto: Böhme

Eine starke Künstlerin

Wörpswede ist nun einer von 43 Frauenorten in Niedersachsen

BERIT BÖHME

WÖRPSWEDE „Sie war bereit, mit gesellschaftlichen Konventionen zu brechen, um ihr künstlerisches Streben unbeirrt fortzusetzen“, sagt Heike Grotheer. Die Wörpsweder Gleichstellungsbeauftragte war am Freitag voll des Lobes für die Künstlerin Paula Modersohn-Becker (1876-1907). Wörpswede ist nun um den Titel Frauenort reicher. Das Dorf am Weyerberg ist jetzt einer von 43 Frauenorten in Niedersachsen. Vergeben wird der Titel vom Landesfrauenrat.

Der Landesfrauenrat würdigt mit der Auszeichnung „bedeutende historische Frauenpersönlichkeiten“. Am Freitag enthielten die Gleich-

stellungsbeauftragte und die Vorsitzende des Frauenrates Ursula Thümler eine Plakette am ehemaligen Wohnhaus der Künstlerin an der Hembergstraße. Dort lebte Paula Modersohn-Becker zusammen mit ihrem Mann Otto Modersohn und dessen Tochter. In dem heutigen „Museum am Modersohnhaus“ starb die Malerin auch im Wochenbett.

Das Museum gehört der Familie Kaufmann. Ein Teil der Räume wirkt, als sei die Familie Modersohn nur mal eben ausgegangen. Im Untergeschoss des Museums ist die Sonderausstellung „Paula in Wörpswede – ein Frauenleben um 1900“ zu sehen. Die Ausstellungsmacherinnen und

Kunsthistorikerinnen Cornelia Hagenah und Birgit Nachtwey haben dafür zahlreiche Tagebucheintragungen und Briefausschnitte der Malerin zusammengetragen. Auch die bis heute vorherrschende Ungleichheit zwischen Mann und Frau ist Thema.

Neben ausgewählten Arbeiten Paula Modersohn-Beckers ergänzen Arbeiten der Malerinnen Hertha Mackenden, Hermine Overbeck-Rothe, Ottilie Reylaender, Marie Bock, Clara Rilke-Westhoff, Emy Rogge, Emmy Meyer, Sophie Bötjer, Lisel Öppel und Agnes Sander-Plump die Sonderausstellung. Auch die beruflichen Hürden der Künstlerinnen sind ein Thema.

Auf dem Freigelände der

Galerie Altes Rathaus sind zudem Banner mit Bildern und Zitaten rund um Paula Modersohn-Beckers Leben und Schaffen aufgestellt. Das Alte Rathaus war einst das „Armenhaus“ Wörpswedens. Dort fand die Malerin so manches Modell.

Die Ausstellung im Museum am Modersohn-Haus läuft bis zum 31. Oktober. Das Rahmenprogramm besteht aus Führungen, Lesungen und Filmvorstellungen. Das Museum ist donnerstags bis sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Besuche sind nur nach Voranmeldung möglich. Reservierungen nimmt die Gästeinformation unter der Telefonnummer 04792 / 93 58 20 entgegen.